

Keine Windräder am Rabenhain



Siegen/Volnsberg. Das Aus für den Windkraftstandort Rabenhain nördlich von Volnsberg ist beschlossene Sache. Dafür sorgt ein Gutachten, das am Montag vorgestellt wurde. Gegenwind bekommen die Windräder allerdings aus einer anderen Richtung als eigentlich vermutet.

Ein Windrad wird sich am Rabenhain nördlich von Volnsberg nicht drehen. Der Grund: Rotmilane müssen geschützt werden. Archivfoto: bw

mir - Nicht etwa die Proteste einiger Volnsberger Bürger führen dazu, dass es am Rabenhain nördlich des kleinen Siegener Ortsteils, keine Windräder geben wird. Nein, Tabukriterium ist der Rotmilan, der nahe Volnsberg nachgewiesen wurde. 1000 Meter rund um den Horst dieser seltenen Art darf aufgrund mehrerer Gerichtsurteile kein Windrad gebaut werden, hieß es am Montag im Rathaus, wo ein Gutachten für das ganze Siegener Stadtgebiet vorgestellt wurde. Für den Rabenhain bedeutet das: "Die geeignete Fläche würde so klein, dass sie für den Bau eines Windrades nicht ausreichen würde", erklärte Diplom-Geografin Elke Schumacher (Fachbereich Stadtentwicklung) auf Nachfrage. Rund um Breitenbach und Feuersbach könnten trotzdem - theoretisch - Windräder gebaut werden, und zwar im Verbund der Standorte 4 (nördlich Breitenbach am Söhler, 2,6 ha) und 5 (östlich Breitenbach, 5,4 ha) mit der Fläche 6 (südöstlich Feuersbach, Hohe Roth, 12,6 ha). Alles schmale Waldstreifen von 100 bis 200 Meter, alle wenigstens 800 Meter von Ortsrändern entfernt, ausgenommen drei Einzelhäuser in Breitenbach (Fläche 5).

Kreuzzeiche auch für Siegen ein Thema

Weitere potenzielle Standorte liegen laut Gutachten westlich des Kaiserschachtes (Kreuzzeiche) an der Grenze zu Mudersbach, Brachbach, Herdorf und Neunkirchen. In den genannten Nachbarorten sind mehrere interessierte Geldgeber bzw. Gesellschaften längst an die Waldgenossenschaften herangetreten, haben teils ihre Pläne in Bürgerversammlungen publik gemacht (die SZ berichtete ausführlich). An einem eventuellen Windpark an der Kreuzzeiche wäre Siegen mit 31,1 Hektar Eignungsfläche dabei. Nachteil: Es handelt sich um einen 150 Meter schmalen Waldstreifen, der laut Schumacher mit drei Anlagen bestückt werden könnte. Grundsätzlich geeignet ist aus Gutachtensicht der Standort 9 Pfannenberg, 7,9 Hektar Wald an der Stadtgrenze zum Neunkirchener Ortsteil Salchendorf (1400 Meter Abstand). Genauso in Frage käme die "Große Rausche" südlich von Eisern, der Standort Nr. 8. Die 7,7 Hektar schlängeln sich als 120 bis 190 Meter schmaler Streifen an der Stadtgrenze entlang.

Route 57 kommt ins Spiel

Bleiben noch zwei Varianten: Der Höhenzug nördlich von Obersetzen (Nr. 1) und der Höhenzug östlich von Setzen (Nr. 2). Fläche 1 hätte 40 Hektar zu bieten, die Abstände wären optimal. Aber: "Die Route 57 könnte dort vorbeiführen", nannte Fachbereichsleiter Friedemann Diehl ein Kriterium, das noch keines ist: Die konkrete Trasse stehe noch nicht fest, entsprechende Abstände zu qualifizierten Straßen müssten eingehalten werden. Fläche 2 umfasst 19,9 Hektar auf dem Höhenzug östlich von Obersetzen, das ebenso wie Unglinghausen, Eckmannshausen und Dreis-Tiefenbach 800 Meter und mehr von möglichen Windrädern entfernt wäre.

SZ Quelle http://www.google.de/imgres?imgurl=http://statisch.siegener-zeitung.de/sz/bilder/2012/2012051501_51598.jpeg&imgrefurl=http://www.siegener-zeitung.de/a/567739/KeineWindraederamRabenhain&h=600&w=764&tbnid=uj1sj4sPD5ITJM:&tbnh=95&tbnw=121&zoom=1&usq=__iGHnfTIt7hohNln5ZS1yC0L8_ik=&docid=MOPw-bl1PwVMKM&sa=X&ei=IrsiU8KcGMPrswbV1IC4Dg&ved=0CDwQ9QEwAg&dur=127

Abgerufen 14.03.2014